

## Ich bin Fan der Jugend

Als kreativer Kopf und Spiritus Rector durfte ich das Schweizer Jugendmusikfest #burgdorf19 mitgestalten. Am 21./22. September war es endlich soweit und die über 4500 Aktiven trafen in Burgdorf ein. Wow und wie! Ich war und bin begeistert ob der Leidenschaft, Energie und Wucht der positiven Lebenseinstellung dieser jungen Menschen. Die Qualität der Vorträge war fantastisch, aber immer gepaart mit einer gewissen Leichtigkeit und viel Spiellust. Durch alle Kategorien und Besetzungen hindurch waren die Formationen sehr seriös und gewissenhaft vorbereitet und brachten, die zum Teil sehr sperrigen Aufgabenstücke und ihr Wahlstücke, bravourös auf die Bühne. Dies war auch die einhellige Meinung der 32 Jurorinnen und Juroren.

Mich faszinierte aber auch das Ganze drum herum. Die freien Konzerte waren ausgebucht und die Vereine zeigten ihr Repertoire, waren virtuos, kreativ und holten das Publikum voll ab.

Es wurde an allen Ecken und Enden geblasen, geschlagen oder gestrichen. In den Instrumentendepots wurden Duett und Trios gespielt oder das Wettspielstück geübt. Vor den Wettbewerbslokalen alberten und lachten die Musikanten, dabei beobachtete ich, wie Dirigentinnen oder Dirigenten mit wenigen geschickten Worten den Fokus auf die Konzentration erzeugen konnten.

Ein gutes Resultat war das klar formulierte Ziel. Die Parademusik hatte ich nicht so erwartet. In den Seitenstrassen oder auf der Festwiese wurde geprobt, hart und unerbittlich an der Präzision gefeilt und Intonation verbessert.

Hörte einen Chef laut rufen: «Pianospielen geht auch im Emmental. Trompeter, reisst euch zusammen!». Das zahlreiche Publikum war von der tollen Qualität überrascht und kam in den Genuss von sieben Stunden Parademusik Show vom Feinsten. Viele Vereine zeigten in der Ausarbeitung sehr fantasievolle Evolutionen.

Die jungen Menschen waren in diesen Tagen voller Musik. Sie besuchten die Konzerte und Wettbewerbsvorträge und feierten an der Ärdguet-Party am Samstagabend mit der gleichen

Energie und unerschöpflichem Durchhaltevermögen. Kommunikation findet einfach statt, da braucht es nur Raum und Zeit und dann gehts los. Nach dem Rudelblasen am Samstagabend erlebte ich 11 Musikantinnen und Musikanten, die, alle in einer anderen Uniform, hinter dem Festzelt die Stücke nochmals spielten. Die fehlende Sopranstimme übernahm das Akkordeon und so hatten sie, begleitet von vielen Lachanfällen, eine wunderbare Stunde zusammen.

Ich durfte viele Dankesworte entgegen nehmen für die Organisation von #burgdorf19. Dabei hatte ich an diesen zwei Tagen unendlich viel Freude, Spass, Energie und Faszination erlebt.

Es liegt an mir, bei den jugendlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer danke zu sagen. So ein Fest zu organisieren ist ein Riesen-Kraftakt. Aber wenn dann der Inhalt zur Hauptsache wird und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer musikalisch geladen vor Ort agieren ist der Aufwand schwups vergessen ... verrückt finde ich!

Manche Erwachsene könnten sich für ihre Events eine grosse Scheibe der jugendlichen Organisation abschneiden. Grosse Musikfeste müssen sein, bin ich überzeugt. Aber dabei muss immer die Art der Musik im absoluten Zentrum stehen. Nebst dem Wettspiel sind Plattformen des freien Musizierens nötig und Möglichkeiten des unkomplizierten gemeinsamen Musizierens ebenso. Ich weiss, das Alter nimmt einem ein bisschen die Spontanität, aber der Effekt wäre grossartig. Hmm, eigentlich wollte ich über Blechbläser und ihre Rolle unter dem Weihnachtsbaum schreiben. Ja, dann halt nächstes Jahr. Frohe Weihnachtstage wünsche ich dir, alles Gute mit all deinen musikalischen Projekten und einen feinen Rutsch in ein neues Jahr voller schöner Töne.

Ich habs wie Johann Wolfgang von Goethe:

*«Ich hab diese Zeit des Jahrs gar lieb,  
die Lieder die man singt;  
und die Kälte die eingefallen ist  
macht mich vollends vergnügt.»*

*(Goethe, Briefe, an Kestner, 1772)*

# Kolumne

von Armin Bachmann



Bundesrätin Simonetta Sommaruga.